

kompakt

Thema
Seiten 2 - 6

Vorschau
Seiten 7 - 9

Aus der Propstei
Seite 11 - 12

Amtshandlungen
Seiten 14

Gottesdienste
Seiten 15 - 18

Rückblicke
Seiten 19 - 26

Serie
Seiten 28 - 31



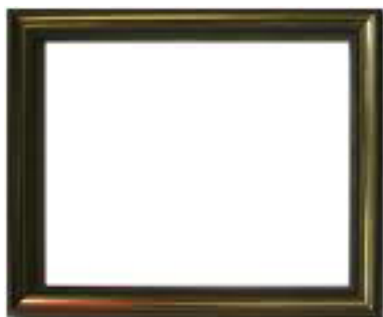
Gemeindebrief
der
Pfarrverbände
Dettum
und Evessen

: Hoffnung und Weihnacht



Liebe Leserin, lieber Leser!

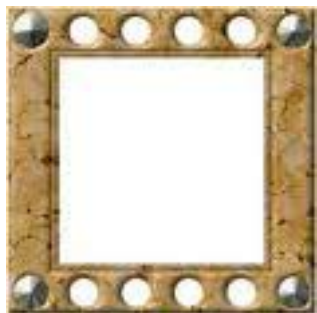
Neulich waren meine Frau und ich in einem Geschäft, um einen Rahmen für ein besonderes Bild auszusuchen – ein Bild, das wir zur Hochzeit bekommen haben. Irgendwie haben wir lange gebraucht, das in Angriff zu nehmen. Da standen wir also und sahen uns einer Fülle von Bilderrahmen gegenüber. Sehr unterschiedliche – moderne und teure, aber auch klassisch aussehende – aus schönem Holz. Manche auch reich verziert. Unweigerlich dachte ich: Sind schon toll, diese Rahmen. Einige sind schon ein Kunstwerk für sich – aber: Wer würde schon einen leeren Rahmen an die Wand hängen – auch wenn er noch so wertvoll wäre? Eigentlich kommt es doch auf das Bild an, das in diesem Rahmen zur Geltung kommen soll, oder? Deswegen haben wir uns auch für einen bestimmten Rahmen entschieden – der das Bild wirken lässt, weil uns dieses so wichtig ist. Auch, wenn es nicht ganz billig ist.



Warum ich Ihnen das hier erzähle? Auch das Weihnachtsfest, das wir bald feiern hat doch in unseren Familien seinen Rahmen, den wir uns auch einiges Kosten lassen. Der schön geschmückte Weihnachtsbaum, das eine oder andere Geschenk für die Kinder, Enkelkinder, die Frau, die Schwiegerkinder, den Nachbarn oder Arbeitskollegen. Da kommt schon einiges zusammen.

Und noch mehr macht unseren Weihnachtsrahmen aus – die Lieder, die wir im Advent und zu Weihnachten singen, die Adventskalender, die Pyramide, die Kerzen, Weihnachtsmärkte, der Glühwein, die Lichterketten an und in den Häusern. Die Bescherung, das Essen mit der Familie. Manch ein Wunsch, eine Hoffnung kommt auch noch dazu. Dieser weihnachtliche Rahmen ist wunderschön – aber er kann auch nicht alles sein.

Wenn wir nur den Rahmen betrachten und uns an ihm erfreuen, können wir das Bild nicht sehen. Wer nur den Rahmen feiert, der verliert das Wesentliche aus dem Blick. Vielleicht ist das der Grund, warum Weihnachten für manch einen unverständlich geworden ist. Warum Weihnachten nur noch abgesessen wird und manch einer hofft, dass es möglichst schnell vorbei ist oder gleich flieht: Ab in den Süden.



Vielleicht machen diese Menschen einfach nicht mehr mit, wenn sich die sonst so knallharte Ellenbogengesellschaft ein paar schöne und sentimentale Tage gönnt. Wenn sich die sonst zerstrittene Familie unter dem Weihnachtsbaum versammelt, um Lieder vom Friedefürsten zu singen und gemeinsam in den Gottesdienst geht, obwohl sie das sonst das ganze Jahr nicht tut, weil es ja dazu gehört – eben den Rahmen bildet für das Weihnachtsfest.

Welches Bild würden Sie in Ihren Weihnachtsrahmen tun? Vielleicht eine Sonne – eine Sonne, die uns wärmt, die die winterliche Kälte in unseren Herzen und unserer Gesellschaft vertreibt? Oder ein Herz – denn in der Krippe zeigt Gott uns, dass er ein Herz für uns hat. Noch mehr: Gott schenkt uns sein Liebstes, seinen einzigen Sohn. Er zeigt uns in diesem kleinen Kind sein Herz für uns. Oder klassisch – die Krippe? Als Zeichen, dass sich das Gesicht der Welt verändert, dass Gott in den Schwachen gegenwärtig ist?

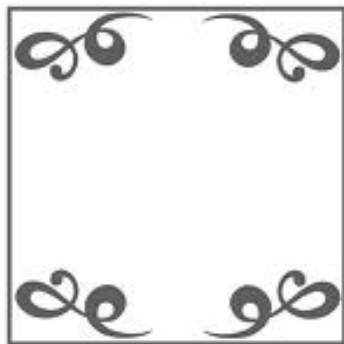
In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes geht es um Weihnachten und die damit verbundenen Bilder und Hoffnungen. Darum, was es für Bilder von Weihnachten gibt, wie Weihnachten gefeiert wird und wie es manch einer auch gerne feiern würde. Vielleicht auch das alte Bild von Weihnachten austauschen, ein neues einsetzen oder den Rahmen einfach ändern, weil das Weihnachtsbild eigentlich ganz schön ist, aber der Rahmen immer davon abgelenkt hat.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie nicht vom Rahmen abgelenkt werden, sondern dass Sie das Bild von Weihnachten beeindruckt, sie es genießen können: Dass nämlich das Bild von Weihnachten, auf das unser Blick durch den Rahmen fallen soll, mit Gott zu tun hat und den Menschen, die er liebt. Das ist das Bild von Weihnachten, das in den Rahmen dieses Festes gehört!

Eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr

Martin Cachej





Weihnachten und Hoffnung

In manchen Familien ist es schon fast eine Art Wettbewerb: Wer hört es zuerst im Radio? Gemeint ist das Lied: *Drivin' home for christmas* von Chris Rea.



Denn mit diesem Lied fängt für viele die Weihnachtszeit erst richtig an. Dieses Lied – im Radio rauf und runter gespielt – stimmt so richtig auf Weihnachten ein. Vielleicht, weil es das Gefühl vieler Menschen anspricht. Denn tatsächlich machen sich Viele auf den Weg nach Hause. Sie fahren zu ihrer Familie. Die Kinder, die irgendwo im Land oder auf der Welt studieren oder arbeiten, kommen für das Weihnachtsfest nach Hause. Kaum vorstellbar, es nicht zu tun.

Weihnachten ist unumstritten das Fest der Familie. Mit Weihnachten zu Hause verbinden sich viele Hoffnungen.

„Schön, dass wir das noch feiern können. Dass wir uns alle wieder sehen. Wenigstens einmal im Jahr sind wir zusammen.“ Aber dennoch schleichen sich bei Vielen auch Zweifel ein. „Wie wird es dieses Jahr werden? Wird es gut gehen oder gibt es wieder den üblichen Stress und Streit?“ Konflikte scheinen für Weihnachten vorprogrammiert. Z. B. wenn die Tochter sich am Heiligen Abend noch mit Freundinnen treffen möchte – das muss doch wohl nicht sein! Geht das nicht an einem anderen Tag? Warum ausgerechnet heute, an Weihnachten – dem Fest der Familie. Und dabei wird die Familie immer größer.

Während man sich bei anderen Festen nicht so ausgiebig bei den Kollegen verabschiedet, wird das zur Weihnachtszeit beinahe zum Ritual. Man kann das Gefühl bekommen, diese Verabschiedung sei für immer. So, als ob man sich nicht wieder sehen würde. In den meisten Firmen und Betrieben gibt es auch Weihnachtsfeiern. Als Dankeschön für die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres. Das Schrottwickeln nimmt immer mehr zu, die Kundengeschenke dagegen werden immer kleiner.

Weihnachten sitzt auch der Geldbeutel locker, die Menschen werden großzügiger. Vielleicht will man ja etwas gut machen – es gibt ja dieses alte Sprichwort: „Lege dich nicht im Streit hin, beende den Tag in Frieden.“ Gilt das auch



für das Jahresende und Weihnachten? Vielleicht will der eine oder andere tatsächlich etwas wieder gut machen.

Jedenfalls ist festzuhalten: Weihnachten öffnet die Türen. In der Adventszeit die zu den Häusern der Menschen, während der lebendigen Adventkalender z.B., aber auch die Türen zu unseren Herzen. Weihnachten macht etwas mit uns. Auch, wenn wir es nicht immer so genau benennen können. Sicherlich ist es für Viele auch nur eine Tradition, die mit bestimmten Ritualen verbunden ist – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Und nach Weihnachten?

Es war wie immer. Aber: War es das wirklich? Hat das Fest mich nicht doch irgendwie verändert? Vielleicht müssen wir daran arbeiten, den Geist von

Weihnachten auch über das Fest hinaus zu retten. Ihn mitnehmen in das neue Jahr. Die Freundlichkeit, das offene Herz.

Weihnachten verändert – zu Weihnachten hält die Welt doch irgendwie den Atem an. In dieser besonderen Zeit verändert sich das Gesicht der Welt. Jedenfalls bleibt das für viele Menschen die Hoffnung, die sich mit Weihnachten verbindet. Weihnachten birgt ein Stück von der heilen Welt – so wie damals, als wir als Kinder mit großen leuchtenden Augen vor dem Weihnachtsbaum standen und das Wunder gar nicht begreifen konnten. Davon möchten wir gerne noch etwas behalten, uns erinnern. Wenn sich schon alles andere verändert – dies wenigstens nicht!

Gerhard Pohl & Martin Cachej





Weihnachten - wie ich es mir wünsche

Weihnachten feiern wir wie jedes Jahr. Es gibt ein traditionelles Essen, einen immer wiederkehrenden Ablauf. Den haben wir schon von unseren Eltern übernommen. So wie die, feiern auch wir. Aber: Ist das tatsächlich unsere Art, unsere Vorstellung von Weihnachten? Manchmal er-
tappe ich mich dabei, dass ich mir Weihnachten anders wünsche. Ich würde mich gern mal mit Freunden treffen. Wir essen gemeinsam, plaudern miteinander bis wir müde sind und gehen dann einfach ins Bett oder fahren wieder nach Hause.

Einmal Weihnachten machte ich dies wahr. Ich traf mich mit Freunden, feierte Weihnachten endlich einmal so, wie ich es mir schon lange vorgestellt hatte. Wir saßen zusammen und der Tisch war mit allerlei Leckereien gedeckt. Es dauerte nicht lange und

wir erzählten einander, wie wir früher Weihnachten feierten. Was es zu Essen gab, was wir sangen, welche Sendung wir im Radio hörten – die Seemannsgrüße aus der Ferne. Nachdem wir mit den Berichten aus der Kindheit fertig waren, lag eine merkwürdige Melancholie im Raum. Alle hingen ihren Gedanken nach. Dachten an ihre Familien, was die wohl gerade machen? Und irgendwie stand für alle fest: Nächstes Jahr feiern wir Weihnachten ganz anders, nämlich so wie früher.

Was auch immer geschieht, auf Weihnachten können wir uns verlassen. Dann bleibt alle Hektik stehen und es wird, wie es immer war – hoffentlich! Vielleicht hält die Welt ja den Atem an und wir kommen zur Ruhe?

Gerhard Pohl & Martin Cachej



Lebendige Adventskalender 2010

Was ist denn in **Dettum** los? Wir hören adventliche Gesänge und schnuppern Glühweinduft! Natürlich ist wieder Kalenderzeit!

Auch wenn uns Pastor Ullis Gesang und Instrumentalbegleitung fehlen, lassen wir die Köpfe nicht hängen und marschieren allabendlich durchs dunkle Dorf, um uns in fröhlicher Kalenderrunde zu treffen. Die genauen Orte und Zeiten des Lebendigen Adventkalenders werden noch veröffentlicht. Die schönsten Bilder vom Adventskalender finden Sie im Internet unter www.kirche-dettum.de.

Auch in **Bansleben** wird es in diesem Jahr einige Adventskalendertürchen geben. Hier die Termine: **5. Dezember um 17 Uhr**, Adventsgrillen bei der Feuerwehr, **10. Dezember um 17 Uhr**; Singen bei der Tanne vor der Kirche, **16. Dezember um 17 Uhr**, bei Familie Sante.

Ebenfalls trifft man sich in **Kneitlingen** in der Adventszeit abends in gemüt-



licher Runde, um sich auf Weihnachten vorzubereiten, und zwar an folgenden Tagen und Orten:

Mi	01.12.	bei Buchheister, Triftweg 5
Fr	03.12.	bei Campanale, Friedhofsweg
Fr	10.12.	bei Trussner, Ringstr. 6, Am Brunnen
Di	14.12.	bei Salge, Ringstr. 1a
So	19.12.	bei Voges, Ringstr. 4
Di	21.12.	bei Bossenberger, Kreisstr. 1 - Am Bahnhof

Adventskalender Evessen - Termine auf folgender Seite!

Die Woche ausklingen lassen

Ab **Januar** gibt es im Pfarrverband Evessen ein neues Angebot für alle, die die Woche ruhig und entspannt ausklingen lassen möchten. Jeweils freitags bietet Rainer Allewelt die Möglichkeit, durch Töne und Atemübungen den Stress und die Hektik des Alltages für gut eine Stunde hinter sich zu lassen. **Beginn des Wochenausklangs ist 18.30 Uhr.** Um eine kleine Spende wird gebeten. Wann genau der Wochenausklang zum ersten Mal stattfinden wird, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.



Adventskalender Evessen

Mi	01.12.	Familie Seraphin	Hopfentwete 1
Do	02.12.	n.n.	
Fr	03.12.	Kindergarten/Feuerwehr	Schulweg 4
Sa	04.12.		
So	05.12.		
Mo	06.12.	Familie Holzgrefe	Brunnenweg 1
Di	07.12.	Familie Meyer	Dorfstr. 27
Mi	08.12.	Familie Himmstedt	Ü. d. Heisterbeeke 29
Do	09.12.	Gutacker/Sommer-Gerecke	Hauptstraße 16
Fr	10.12.	Das Dorfhaus	Schulweg 4
Sa	11.12.		
So	12.12.		
Mo	13.12.	Familie Plugge (Friedenslicht)	Bertramstr. 17
Di	14.12.	Familie Singethan	Am Sportplatz 2
Mi	15.12.	Familie Wolff	Dorfstr. 30
Do	16.12.	Familie Schulz	Hauptstr. 1
Fr	17.12.	Familie Meier	Elmwinkel 3
Sa	18.12.		
So	19.12.		
Mo	20.12.	Familie Hindermann	Schöppenstedter Str. 11
Di	21.12.	Familie Berber	Bertramstr. 14
Mi	22.12.	Familien Lowes/Flammann	Hauptstr. 31
Do	23.12.	n.n.	
Fr	24.12.	div. Gottesdienste	

Weihnachtsoratorium

Am 4. Advent, dem 19. Dezember, um 17 Uhr findet in St. Stephanus zu Schöppenstedt das traditionelle Weihnachtskonzert statt. In diesem Jahr wird es gestaltet von der Kantorei, Solisten und Orchester. Auf dem Programm stehen das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens, die Kantate „Vom Himmel hoch“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und die „Suite im alten Stil“ für Orgel und Streichorchester von Ottorino Respighi.

Das Weihnachtsoratorium ist neben der Orgelsonate und dem Karneval der Tiere das bekannteste Werk Saint-Saens'. Anders als im klassischen Weihnachtsoratorium wie bei Johann Sebastian Bach folgt es nicht streng der Weihnachtsgeschichte, sondern verwendet Texte des Neuen und Alten Testaments, z.B. aus den Evangelien des Lukas und Johannes und den Psalmen sowie Texte der lateinischen Weihnachtsmessenliturgie.

Ottorino Respighis Suite für Orgel und Streichorchester steht an der Schwelle zur Moderne, ohne sie jedoch in letzter Konsequenz zu durchbrechen. Der italienische Komponist bedient sich historischer Vorbilder und übersetzt sie in die für seine Zeit der ausgehenden Romantik typische Tonsprache mit einem großen musikalischen Farbenreichtum.

Den Abschluss des Konzertes bildet die Kantate „Vom Himmel hoch“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. In diesem Werk ist die Beziehung auf Bach deutlich zu spüren und zeigt Mendelssohns Bewunderung für den Thomaskantor.

Karten zum Preis von 5 bis 15 Euro sind ab dem 29. November im Pfarrbüro, bei Lotto Ebers und Marky's Friseur erhältlich.

Julian Heider

Konzerte zum Advent

Auch in diesem Jahr spielt in den Kirchen unserer Pfarrverbände in der Adventszeit die Musik wieder eine große Rolle. So finden am **Sonntag, den 2. Advent (5. Dezember 2010)** folgende musikalische Veranstaltungen statt:

Den Anfang macht der musikalische Gottesdienst **in Eilum um 16.00 Uhr**.

Das traditionelle Adventskonzert **in Evessen** gestaltet dieses Jahr der Gemischte Chor der MGVLiedertafel.

Beginn ist um 17.00 Uhr.

In Dettum konzertiert der Chor

ab 17.30 Uhr in der Kirche.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kindergottesdienst geht in die nächste Runde

Liebe Kinder, weil es in diesem Jahr so gut geklappt hat und auch das neue Kigo-Team Spaß daran hat, gemeinsam mit Euch die Orte unserer Pfarrverbände zu entdecken, geht unser „Kigo unterwegs“ nun munter ins nächste Jahr.

Los geht's nach den Krippenspielproben und Weihnachten im neuen Jahr.

Kigo unterwegs findet statt:

Samstag 29.01.2011 15-18 Uhr

Kirche Dettum

Samstag 26.02.2011 15-18 Uhr

Kinderfasching

Stadthalle Weferlingen

Samstag 19.03.2011 15-18 Uhr

Kirche Bansleben

Wir freuen uns wie immer auf Euch und wünschen Euch jetzt erst mal eine gute Adventszeit mit Spaß bei Euren Krippenspielproben und kräftig Vorfreude auf's Weihnachtsfest!

Euer kunterbuntes Kigo-Team



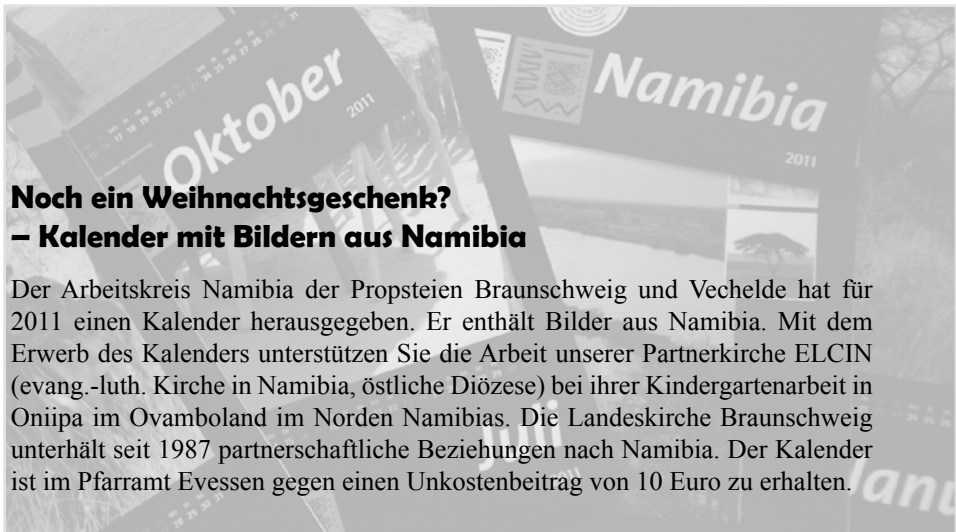
Beten heute

Passend zum Buß- und Bettag drehte sich der Gottesdienst im Wortsinn um diesen heute so schwierigen Begriff --- und mehr noch: um das tätige Beten. Vorbereitet durch den Gottesdienstkreis waren die Besucher eingeladen, sich ihres eigenen Verständnisses vom Beten anhand der vorbereiteten gesprochenen und ausgehängten Texte zu vergewissern. Auch das gemeinsam zelebrierte Abendmahl wurde so als Gebet verstanden.



Der Gottesdienstkreis Evessen (von links):

Irene Mutke, Astrid Meier, Liane Pohl, Martin Cachej, Sabine Sauer, Susanne Steffens, Ulrich Schöniän



Noch ein Weihnachtsgeschenk? – Kalender mit Bildern aus Namibia

Der Arbeitskreis Namibia der Propsteien Braunschweig und Vechelde hat für 2011 einen Kalender herausgegeben. Er enthält Bilder aus Namibia. Mit dem Erwerb des Kalenders unterstützen Sie die Arbeit unserer Partnerkirche ELCIN (evang.-luth. Kirche in Namibia, östliche Diözese) bei ihrer Kindergartenarbeit in Oniipa im Ovamboland im Norden Namibias. Die Landeskirche Braunschweig unterhält seit 1987 partnerschaftliche Beziehungen nach Namibia. Der Kalender ist im Pfarramt Evessen gegen einen Unkostenbeitrag von 10 Euro zu erhalten.



Wechsel des Propsteijugendpfarrers

Leider musste die Evangelische Jugend der Propstei Schöppenstedt im Sommer den langjährigen Propsteijugendpfarrer Dr. Ulrich Lincoln nach London verabschieden. Lincoln wird dort seine Arbeit in einer deutschen Gemeinde aufnehmen. Wir blicken zurück auf viele Jahre guter Zusammenarbeit und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute!

Doch auf eine traurige Nachricht muss auch eine gute folgen. Und somit sind wir froh, Martin Cachej aus Evessen als neuen Propsteijugendpfarrer begrüßen zu dürfen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und viel Spaß mit ihm!

Marten Mohr;

Ev. Jugend Propstei Schöppenstedt

Angebot der Evangelischen Jugend in der Propstei Schöppenstedt

Auch im Jahr 2011 geht es bei uns wieder rund! Für Kinder und Jugendliche

im Alter von 8 bis 26 Jahren haben wir viele tolle Freizeiten und Seminare geplant.

Für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren werden folgende Freizeiten angeboten:

In der zweiten Osterferienwoche besteht für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren die Möglichkeit, mit uns auf die Osterfreizeit in den Harz zu fahren. Dort wird es viele Aktionen und Spiele geben. Am Pfingstwochenende ziehen wir mit Sack und Pack nach Langeleben in den Elm, um dort unser Pfingstzeltlager durchzuführen. Es wird sich um „Jim Knopf“ drehen und dazu werden wir ein buntes Programm, Spiele und viele Aktionen auf die Beine stellen.

Auch im diesjährigen Sommerzeltlager wird es für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren Spiele, Nachtwanderungen, die Robinsonnacht im Freien und vieles mehr geben.

Für Jugendliche im Alter von 15-18 Jahren gibt es die folgenden Möglichkeiten:

Sie können an der Sommerfreizeit ins Ausland teilnehmen. Zwei Wochen geht es nach Ungarn an den Balaton um dort unvergessliche Ferien zu verbringen!

Außerdem steht der Gegenbesuch der finnischen Jugendlichen (von der Deutsch-Finnischen Jugendbegegnung) an, bei dem Jugendliche gerne mitmachen dürfen.

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass unsere Teams aus geschulten Mitarbeitern bestehen und bieten deshalb regelmäßig Seminare zu unterschiedlichen Themenfeldern an.



Im Februar 2011 gibt es deshalb unser Pflichtseminar „Freizeiten Leiten“. Dort werden Themen wie „Kindeswohl“ und „Glaube“ besprochen sowie neue aktive Spiele und Einheiten ausprobiert.

Im Frühjahr findet ein Medienseminar statt, wo die Teilnehmer den Umgang mit digitalen Medien lernen können. Außerdem wird ein Kochseminar angeboten, bei dem sich alles um das Thema „Kochen für Großgruppen“ dreht.

Und all diejenigen, die daran interes-

siert sind, in ihren Kirchengemeinden, Verbänden oder bei uns mitzuarbeiten, können im Herbst selbstverständlich an unserer Gruppenleiterschulung teilnehmen!

Das Jahresprogramm ist ab Januar in ihrer Kirchengemeinde oder direkt bei der Propsteijugend Schöppenstedt zu erhalten: www.evj-schoepenstedt.de; Tel 05332-968050

Marten Mohr, Vorstandsmitglied

Bernhild Merz bleibt Pröpstin

Während der Propsteisynode, die am Dienstag, den 16.11.2010 tagte, wurde Bernhild Merz für weitere zwölf Jahre als Pröpstin gewählt. Weitere Wahlen zum Propsteivorstand wurden nach dem Tod des bisherigen Vorsitzenden der Propsteisynode, Wolf-Rüdiger Rühle, und daraus resultierenden Neubesetzungen notwendig. Der neue Propsteivorstand präsentierte sich nach dem Gottesdienst zur Propsteisynode.



(Foto von links): Bernd Heitkamp (Vorsitzender), Pfarrer Axel Bothe, Erika Eickhoff, Pröpstin Bernhild Merz, Pfarrer Martin Cachej; Gerrit Nehr Korn, Peter Müller



Die Nacht ist vorgedrungen - ein Weihnachtslied

Jochen Klepper hat es geschrieben. Klepper lebte von 1903 bis 1942. Er studierte Theologie, beendet dieses Studium aber nicht, weil er gesundheitlich angegriffen war. Er widmete sich der kirchlichen Presse- und Rundfunkarbeit. 1931 heiratete er Johanna Stein, geborene Gerstel. Damit begannen die Schwierigkeiten in seinem Leben. Durch die Heirat mit einer Jüdin verlor Klepper seine Arbeit nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Er verlor auch seine Tätigkeit beim Ullstein-Verlag und wurde aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen. Klepper hätte sich nur retten können, wenn er seine jüdische Frau mit ihren Töchtern verlassen hätte. Dies tat er nicht. Er sah in der jüdischen Heilsgeschichte den Sinn der Weltgeschichte.

Er lebte in ständiger Bedrohung. Eine Emigration in die Schweiz war ihm nicht mehr möglich. Seine Tochter Renate erhielt die Einreiseerlaubnis nach Schweden Hier hing es nun von Eichmann ab, ob sie fahren kann. Am 10. Dezember 1942 hatte er von Eichmann die Antwort erhalten. Der letzte Eintrag in seinem Tagebuch: „Nachmittags die Verhandlung auf dem Sicherheitsdienst. Wir sterben nun – ach, auch das steht bei Gott. Wir gehen heute Nacht in den Tod. Über unsere letzten Stunden das Bild des segnenden Christus, der uns trägt. In dessen Anblick endet unser Leben.“

Man kann verstehen, dass dieses Lied kein Lied der Freude ist. Es ist eins, das Hoffnung bereitet.

*„Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“*

So lautet die erste Strophe. Sie verleiht der Angst in der Nacht, aber auch der Hoffnung all derer Ausdruck, die den Häschern des nationalsozialistischen Systems für eine Nacht entkommen sind. Die Angst setzt sich aber auch am Tage fort, denn die nächste Nacht steht ja bevor. Doch die Hoffnung auf Weihnachten, die Hoffnung darauf, dass man verschont bleibe, durchdringt die nächsten Strophen. Engel, die dienen, ein Kind wird zu einem Knecht, er ist selber erschienen für sein Recht. Wer schuldig ist und dies bekennt, der wird errettet werden, wenn man dem Kinde glaubt. Hier zeigt sich die Hoffnung der Menschen, erlöst, nein, so gar errettet zu werden. Es gibt aber Bedingungen. Sie lauten: Man muss sich schuldig bekennen und man muss glauben.

Dieter Rösler



Taufen

Lara Slomma, Eilum, 28.08.2010: *Bittet und ihr werdet bekommen! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch geöffnet. Matthäus 7,7*

Max Julian Schmidt, Evessen, 26.09.2010: *Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr dein Erbarmender.*
Jesaja 54,10

Levin Kassau, Ampleben, 02.10.2010: *Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, das sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen.*
Psalm 91,11

Justus Hempel, Dettum, 09.10.2010: *Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.* Jesaja 41,10

Trauungen

Thomas Jansen und Claudia Schlesinger-Halm, Dettum, 18.09.2010: *Wo du auch hingehst, da will ich auch hingehn; wo du bleibst, da bleibe ich auch.* Ruth 1,16

Trauerfeiern

Elisabeth Hoppe, Evessen gest. am 15.10.2010: *Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir geholt aus lauter Güte.* Jeremia 31,3b



Dezember 2010

05.	10:00	Gottesdienst	Bansleben
	11:00	Gottesdienst	M vahlberg
	17:00	Adventskonzert	Dettum
12.	10:00	Gottesdienst	Weferlingen
	11:00	Gottesdienst	Hachum
19.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
24.	15:30	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Dettum
	16:00	Gottesdienst	Weferlingen
	16:00	Gottesdienst	Bansleben
	17:00	Gottesdienst	M vahlberg
	17:00	Gottesdienst	Hachum
	23:00	Christmette	Dettum
25.	10:00	Gottesdienst	M vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
26.	9:00	Gottesdienst	Weferlingen
	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Hachum
31.	16:00	Gottesdienst	Bansleben
	17:00	Gottesdienst	Mö`Vahlberg
	18:00	Gottesdienst	Dettum

Wir laden ein



Januar 2011

09.	10:00	Gottesdienst	Mö`Vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Hachum
16.	10:00	Neujahrsempfang	Dettum
23.	10:00	Gottesdienst	Bansleben
	11:00	Gottesdienst	Hachum
30.	10:00	Gottesdienst	Mö`Vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Bansleben

Februar 2011

06.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
13.	10:00	Gottesdienst	Mö`Vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Hachum
20.	10:00	Gottesdienst	Weferlingen
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
27.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Hachum



Dezember 2010

5.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	16:00	Musikalischer Gottesdienst	Eilum
	17:00	Andacht mit Adventskonzert	Evessen
12.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
19.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen
24.	15:30	Christvesper mit Krippenspiel	Evessen
	16:00	Christvesper mit Krippenspiel	Eilum
	17:30	Familiengottesdienst	Kneitlingen
	18:30	Christvesper	Ampleben
	18:30	Christvesper	Gilzum
	22:00	Christnacht	Evessen
	22:00	Christnacht	Kneitlingen
25.	10:00	Gottesdienst	Evessen
26.	10:00	Singegottesdienst mit Kirchencafé	Kneitlingen
31.	17:00	Jahresschlussandacht mit Abendmahl	Gilzum

Januar 2011

01.	17:00	Neujahrsandacht	Ampleben
02.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen

Wir laden ein



09.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
16.	10:30	Gottesdienst mit anschl. Kirchencafé	Evessen
23.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
30.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen

Februar 2011

06.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
13.	9:30	Gottesdienst mit anschl. Kirchencafé	DGH Gilzum
14.	19:00	Gottesdienst anläßl. des Valentinstages	Evessen
20.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
27.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen

Gottesdienst zum Valentinstag

Wie auch im vergangenen Jahr, laden der Pfarrverband Evessen und die katholische Kirche Wolfenbüttel zu einem Gottesdienst am Valentinstag ein. Es wird wieder ein Gottesdienst für alle sein, die partnerschaftlich unterwegs sind. Der Gottesdienst findet statt **am Montag, den 14. Februar um 19.00 Uhr in der Kirche zu Evessen.**



auf dem KULTURLAND

Abschluss der Kulturreihe

Ungewöhnliche Klänge waren es ja schon, an jenem Abend Anfang Septem-



ber in der Kirche Gilzum. **Dallmann, Haas & Wittig** konzertierte zum ersten Mal in Gilzum und zogen mit den ersten Klängen das Publikum in ihren Bann. Kaum vorstellbar, dass Saxophon, Akkordeon und Kontrabass so gut zusammen passen – aber es geht.

Mit ihrem Repertoire aus Eigenkompositionen und Variationen bekannter Stücke sorgte das Trio immer wieder für Überraschungen.

Ähnlich verhielt es sich mit dem Konzert des **Elm-Saxophon-Quartetts** in Eilum. Viele

Besucher sagten: „*Ich kann mir nichts darunter vorstellen und überhaupt: Das wird bestimmt sehr laut in der kleinen Kirche.*“ Diese lauten Töne gab es auch. Aber die drei Musiker verstanden es, den Kirchenraum angemessen zu füllen. Schwungvolle Stücke hatten genauso ihren Platz wie ruhigere.

Besonders hervorhebenswert waren die Interpretationen klassischer Komponisten. Einige der Zuhörer hatten nicht übel Lust, doch noch Saxophon zu lernen...

Den Abschluss der Reihe Kultur auf dem Land gestalteten die **Open Voices** am 30. Oktober in Dettum. Nachdem sich der Chor wieder neu gefunden hatte, standen die Sänge-

rinnen und Sänger zum ersten Mal auf der Bühne und boten ein reichhaltiges Programm. Von Liedern der Iona Community über Kompositionen aus Taizé bis hin zur Aufforderung an das Publikum, mitzusingen, war alles vorhanden. Der Chor unter der Leitung von Micha-





el Grosse verabschiedete sich mit einer besonderen Zugabe: Das Publikum sang das letzte Lied mit. In der Pause und im Anschluss an das Konzert hatte der Kirchenvorstand im Turm noch zu einem Imbiss und Getränken eingeladen.

Mit diesem Konzert ging eine vielfältige und musikalisch beeindruckende Veranstaltungsreihe zu Ende. Für das Engagement der Musiker und des Publikums dankte Martin Cachej in seinem Schlusswort. Besonderen Dank ließ er natürlich den Kirchenvorständen zuteil werden, die sich bereit erklärten, das Risiko einer solchen Veranstaltungsreihe auf sich zu nehmen. Alles in allem kamen insgesamt gut 700 Menschen zu den Veranstaltungen – ein Erfolg auf der ganzen Linie. In wieweit diese Reihe fortgesetzt wird, wird in den nächsten Monaten entschieden.

„Mein Herr Käthe“ – Gottesdienst zum Reformationstag für die Pfarrverbände in Dettum

„Mein Herr Käthe“ – unter diesem Motto stand der diesjährige Gottesdienst zum Reformationstag unserer Pfarrverbände. Es ging dieses Mal nicht um Martin Luther persönlich, sondern um seine Frau Katharina, geborene von Bora. Katharina war in dem Gottesdienst zu Gast und plauderte ein bisschen aus

dem Nähkästchen – über ihr Verhältnis zum großen Reformator, darüber, wie sie sich kennen lernten und wie der Alltag so aussah im Hause Luther. Für viele Anwesende erschloss sich eine neue Sicht auf das Familienleben des großen Reformators. Wie es sich für das Reformationsfest gehört, gab es nach dem Gottesdienst Schmalzbrote und Getränke im Turm.

Erntedankfeste in Ampleben, Bansleben, Gilzum und Evessen

Viel gab es zu feiern in diesem Jahr. Am Einheitswochenende feierten wir in unseren Pfarrverbänden das Erntedankfest. Den Auftakt machte der Gottesdienst am 2. Oktober auf dem Hof der Familie Achilles in Bansleben für **Bansleben** und **Eilum**. Die Scheune war mehr als gut gefüllt, als Pastor Cachej auf den reich geschmückten Gummiwagen kletterte, um von dort zu predigen. Während des Gottesdienstes wies er auf das silberne Jubiläum des Erntedankfestes in Bansleben hin – seit



25 Jahren wird in der Scheune von Familie Achilles dieses Fest gefeiert. Als kleines Dankeschön überreichte Cachej einen Blumenstrauß und Frau Sante gab ein Gedicht zum Besten. Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von Andreas Thon an der Orgel, dem Posaunenchor Dettum, dem Kirchenchor Dettum und den Jagdhornbläsern aus Schöppenstedt. Noch bis spät in den Abend saß man zusammen und plauderte miteinander.

Am Sonntagmorgen feierten die **Kneitlinger** und **Ampleber** ihr Erntedankfest. In der Ampleber Kirche roch es herrlich nach den frischen Erntegaben, die im Altarraum aufgebaut waren. In ihrer Predigt nahm Pfarrerin Stefanie Röber Bezug auf den Tag der Deutschen Einheit. Dieses weltverändernde Ereignis sei ein großes Geschenk gewesen, für das wir auch an diesem Tag dankbar sein können. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich alle zum Brunch im Ampleber Pfarrhaus.

In **Gilzum** wurde ebenfalls am Morgen das Erntedankfest gefeiert. Frau von Horn feierte dabei eine Premiere – noch nie habe sie einen Erntedankgottesdienst gehalten. Aber es waren sich alle einig: Es war ein schöner Gottesdienst.

Am Sonntagnachmittag versammelten sich dann die **Everser** zu ihrem Erntedankfest auf dem Hof der Familie Mumme. Heinrich Mumme begrüßte die Anwesenden und fühlte sich durch das Geschehen auf dem Hof an seine Kindheit erinnert. Damals wurde die Erntekrone mit dem letzten Wagen vom Feld auf den Hof gebracht und alle Mit-

arbeitenden versammelten sich um Erntedankfest. Im Gottesdienst drehte sich dann alles um die „Tolle Knolle“. Der Kindergottesdienst hatte ein kleines Theaterstück zur Kartoffel einstudiert. In der Ansprache erläuterte Pastorin Röber der Schildkröte Cliff, was es mit der tollen Knolle so auf sich hat. Nach dem Gottesdienst gab es noch Gelegenheit, auf dem Hof miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ein besonderer Dank gilt allen, die zum Gelingen des Erntedankfestes in unseren Pfarrverbänden beigetragen haben!

Viel Licht, viel Spaß und wenig Schlaf – Eine gelungene Kinderbibelwoche im Harz

Bei der Kinderbibelwoche in Blankenburg drehte sich dieses Jahr alles um



das Thema Licht. In den vier Tagen wurde viel erzählt, gebastelt und gespielt. Bei einer Nachtwanderung konnten die Kinder erfahren, dass mit Wegweisern aus Licht das Dunkel gar nicht mehr so bedrohlich ist. Schnell verging die gemeinsame Zeit im Harz. Und natürlich wurde am letzten Abend noch ordentlich gefeiert! Die Eltern konnten



ihre kleinen müden Leuchtkäfer am Samstag wieder in die Arme schließen. Ein lebhafter Gottesdienst am Sonntag mit Eltern, Kindern und Gästen rundete die Woche ab. Beim anschließenden Kaffeetrinken konnten die gebastelten

Werke der Kinder bestaunt und die Fotos auf der Leinwand betrachtet werden. An der Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren und Betreuer vor Ort.

Konfis in Braunlage

Endlich Ferien – so mag sich mancher gedacht haben. Ausspannen und nicht an Schule und Unterricht denken. Doch für die Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Pfarrverbände hieß es in der ersten Ferienwoche: „Auf nach Braunlage!“ Zusammen mit acht Teamerinnen und Teamern verlebten die 36 Konfis ereignisreiche Tage im Harz. Neben dem Unterricht standen die Workshops und auch eine Wanderung auf dem Programm. Wer wissen

will, was so alles passiert ist, kann das im Internettagebuch unter www.pfarrverband-evessen.de/Braunlage-2010.197.0.html nachlesen (kleiner Hinweis: Es ist nicht alles so ernst gemeint, was dort steht).



Goldene Konfirmation in Dettum

In diesem Jahr war es wieder soweit: Die goldene Konfirmation fand statt. Einige der Jubelkonfirmanden waren so aufgeregt wie damals bei der grünen Konfirmation. In dem Festgottesdienst, der auch vom Posaunenchor mitgestaltet wurde, wurde den Jubilaren der Segen Gottes erneut

zugespochen. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die Jubilare mit ihren Gästen im Beeke-Hus zum Kaffeetrinken. Es dauerte nicht lange, bis die ersten Fotos von damals die Runde machten und viele Erinnerungen ausgehaut wurden.



Ein Dank gilt den Kirchenvorsteherinnen und -vorstehern, die diesen Tag vorbereitet haben.

Informationen aus dem Kirchenvorstand

Auf seiner Sitzung im August diesen Jahres hat sich der Kirchenvorstand Evesen entschlossen, wenigstens einmal pro Jahr im **kompakt** über seine Arbeit zu berichten, um so die Gemeinde zu informieren. Neben den „normalen“ Aufgaben der Kirchenvorstandsarbeit wie Kollektenpläne bestimmen, Beschluss über den Haushalt und Kassenprüfung sind für das zu Ende gehende Jahr folgende Punkte zu erwähnen: Der Schuppen auf dem Pfarrgrundstück konnte nach seiner Renovierung endlich als Lagerraum in Betrieb genommen werden. Vor und im Pfarrhaus wurden Handläufe angebracht, um so den Zugang zu Haus und Büro zu erleichtern. Die Kollekte, die während des Dorffestes eingesammelt wurde, wurde für die Pakistanhilfe umgewidmet. Wir weisen noch einmal darauf hin, dass die Sitzungen des Kirchenvorstandes grundsätzlich öffentlich sind.

Bernd Eggelsmann

Informationen zum Konfirmandenjahrgang 2011-12

Im nächsten Frühjahr beginnt der neue Konfirmandenkurs, der zur Konfirmation 2012 führen wird. Damit die zukünftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie deren Eltern besser planen können, sei schon jetzt auf die zum Unterricht verbindlich dazu gehörende Konfirmandenfeizeit hingewiesen. Sie wird stattfinden **vom 14. bis 20. Oktober 2011**. Wir bitten, diesen Termin bei der Urlaubsplanung zu berücksichtigen. Alle weiteren Informationen zum Unterricht werden zu gegebener Zeit per Post verschickt. Sollten Sie schon jetzt Fragen haben, können Sie sich gerne an die Pfarrämter wenden.



Besuch des Pfarrers / der Pfarrerin bei Jubiläen im Pfarrverband Evessen

In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Unsicherheiten, zu welchen Jubiläen denn die Pastoren zu einem Besuch erscheinen. Die Kirchenvorstände haben sich auf ihren Sitzungen über eine einheitliche Regelung geeinigt, die grundsätzlich folgendermaßen aussieht:

70. Geburtstag:

Mitglied des Kirchenvorstandes

75. Geburtstag:

Mitglied des Kirchenvorstandes

80. Geburtstag:

Besuch durch Pfarrerin/Pfarrer

81.-84. Geburtstag: Grußkarte

85. Geburtstag:

Besuch durch Pfarrerin/Pfarrer

86.-89. Geburtstag:

Besuch durch den Kirchenvorstand

90. Geburtstag:

Besuch durch Pfarrerin/Pfarrer

ab 91. Geburtstag:

jedes Jahr durch Pfarrerin/Pfarrer.

Zu **Ehejubiläen** kommen die Pastoren gerne, wenn sie vorher eingeladen werden. Ferner ist es möglich, zu diesen Jubiläen eine Andacht in der Kirche zu feiern.

Martinstag in Evessen – Spenden für de Kleiderstube

Wir kennen die Geschichte von Sankt Martin, der seinen Mantel für einen Bettler teilt. Das schöne an der Geschichte: Es ist eine so genannte Win-Win-Situation. Jeder der beteiligten ist Gewinner, denn neben dem Bettler, der nun etwas Warmes zum Anziehen hat, ist die andere Hälfte des Mantels immer noch so groß, dass sie ausreicht, um auch St. Martin vor der Kälte des Spätherbstes zu schützen. Sankt Martin ist aber sogar ein Gewinner im doppelten Sinne. Er gewinnt ein seltenes Gefühl, einem Menschen in Not geholfen zu haben. Es ist ein schönes Gefühl. Was mag Sankt Martin alles durch den Kopf gegangen sein, als er mit einem halben, aber immer noch gut wärmenden Mantel seinen Weg fortgesetzt hat?

Eindrucksvoll wurde die Szene des Mantelteilens in Evessen am 11.11.2010 um 17.00 Uhr in der Kirche von Kindern nachgespielt. Pastorin Stefanie Röber moderierte die Spielszene und fragte danach im Gespräch mit Erwachsenen, ob die Geschichte von Sankt Martin nur ein schönes Märchen ist oder ob es ähnliches auch in der heutigen Wirklichkeit gibt. Die Gesprächspartner waren sich einig: Heute gibt es bei uns keine Menschen mehr, denen das Geld fehlt, um sich etwas Warmes für den Winter kaufen zu können und es gibt auch keine Menschen mehr (wie Sankt Martin), die ihren Mantel teilen. Hier musste Paul Koch protestieren, stand von seinem

Platz in der letzten Reihe auf und ging nach vorne zu den Frauen. Er sagte: Es gibt heute sehr wohl noch Menschen, die nicht wissen, von welchem Geld sie etwas Warmes zum Anziehen kaufen sollen und es gibt auch heute noch Menschen, die – nun nicht gerade den Mantel teilen, weil dieser auch nicht mehr so groß ist wie früher – aber dennoch nach dem biblischen Motto „wer zwei hat, gebe dem, der keins hat“ sehr wohl etwas an andere abgeben. Hier hat Paul Koch sehr unterschiedliche Erfahrungen machen können.

Früher, als durch die Tschernobyl-Initiative noch Hilfstransport für Weißrussland organisiert wurden, spendenden die Menschen in unserer Region soviel Textilien, dass mehrfach im Jahr ein großer LKW mit bis zu 40 t Spenden auf die Reise geschickt werden konnte. Seit 2 Jahren gibt es die Kleider- und

Spielzeugstube mit Cafeteria in Schöppenstedt. Hier macht Paul Koch die gleiche Erfahrung: Es gibt viele Menschen, die von ihrer Kleidung, ihrem Spielzeug und von ihren Büchern usw. abgeben, damit andere, die wenig Geld haben, für ganz wenig Geld einkaufen können. Ganz ohne Geld (wie bei Sankt Martin) geht es leider nicht, denn es müssen Mietnebenkosten bezahlt werden und ein evtl. Überschuss wird für die Schöppenstedter Tafel verwendet, so dass es hier auch wieder bedürftigen Menschen zu Gute kommt. Dafür dürfen in der Kleider- und Spielzeugstube mit Cafeteria alle einkaufen oder ihren Kaffee trinken und Kuchen essen – je mehr verkauft wird, um so mehr bleibt für die Schöppenstedter Tafel übrig.

Die Kleider- und Spielzeugstube mit Cafeteria ist Dienstag und Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.



Paul Koch übergibt die Spende der Evessener Kinder an das Team der Kleider- und Spielzeugstube in Schöppenstedt



„Ich bin dankbar, dass ich eine Frau bin“

Gedanken zum Pilgerweg

Im September (3.-5.) waren sechzehn Frauen unserer Gemeinden auf dem Pilgerweg Loccum-Volkenroda zu Fuß unterwegs. Unsere Wegstrecke führte von Bodenwerder über den Ebersnacken nach Amelungsborn, Stadtoldendorf, Holzminden und der Abschlussandacht im Kloster Corvey.

Unsere Gedanken, Gespräche und Gebete haben wir in Dankesworten festgehalten:

- ob der Gemeinschaft, der gesprochenen Worte, der genossenen Stille, dem Erleben am Wegesrand
- Kirche mal wieder so bewegt und hoffnungsvoll
- für die Kraft, die mir die Gemeinschaft gegeben hat, den Pilgerweg zu bewältigen
- in Bewegung zu sein und trotzdem soviel Ruhe mitzunehmen
- gemeinsam fröhlich und lebhaft auch Tiefe zu erleben
- ich gehe den Weg – manchmal beachte ich ihn, weiß die Umgebung und die tolle Gesellschaft zu schätzen – manchmal wundere ich mich, dass ich ihn gegangen bin, ohne ihn wahrzunehmen
- Gespräche mit Frauen, die alle in der selben oder ähnlichen Situation leben / leben müssen, wenn die Kinder aus dem Haus gehen, die Ehe sich neu definieren muss / wenn Ehemänner an ihre Grenzen stoßen und man kaum helfen kann
- Gespräche, die einem verdeutlichen, man ist nicht allein, sondern die Themen laufen in Familien parallel – und die Dankbarkeit, dass Frauen offen und ehrlich darüber erzählen können!!!
- für die Gelassenheit, das Erleben von Natur, von fröhlicher, sensibler Gemeinschaft, die Freude über den geschafften Weg
- dankbar für die Körperwahrnehmung – schwere Füße spürbare Schultern, das Gefühl den Aufstieg geschafft zu haben und Freude auf einen Kaffee zur Belohnung – es war einfach schön, lehrreich und stärkend.
- für das Zusammensein mit Frauen, die Verbundenheit mit der Natur, und dass durch Bewegung und Gehen im eigenen Rhythmus Kraft und Energie erwachsen ist

Wir pilgern weiter.

Liane Pohl



Evensen

Das Backhaus im Pfarrgarten



Das Backhaus in Evessen - „Dieter“

Der Betrieb von privaten und öffentlichen Backhäusern hatte in Evessen, Gilzum und Hachum eine lange Tradition, nicht zuletzt seit Herzog Carl I. 1772 letztere per Verordnung errichten ließ. Darüber mag sich der geneigte Leser in der 2010 erschienenen Dorfchronik auf den Seiten 167-170 eingehend genauer informieren.

Ein Backhaus steht noch heute im Garten des Pfarrhauses in Evessen. Es war lange Zeit Abstellraum der amtierenden Pastoren und später Treffpunkt der Konfirmanden, bis es 2003/2004 auf Initiative des Kirchenvorstandes und engagierter Gemeindeglieder von Grund auf renoviert und vor dem Verfall

gerettet wurde. In Eigenleistung und wo nötig durch Fachfirmen wurden der Boden ausgeschachtet und eine neue Bodenplatte gegossen, tragende Balken im Fachwerk ersetzt und Gefache neu ausgemauert und verputzt. Außerdem erhielt das Backhaus neue Fenster und eine neue Tür, einen Treppenaufgang zum Dachboden sowie eine Heizung. Alles in allem wurden 7.000,- € investiert und ein zwar kleiner aber gemütlicher Raum geschaffen. Von den Jugendlichen wird das Backhaus übrigens liebevoll der „Dieter“ genannt. Kreiert wurde dieser Name von der Konfirmandengruppe 2003.

Gerhard Pohl



Persönlichkeiten in unseren Kirchen (4)

Ilse von Horn, wohnhaft in Wobbeck, ist seit 2003 als Lektorin tätig.

kompakt: Frau von Horn, in welchen Gemeinden haben Sie schon den Gottesdienst gefeiert?

I v. Horn: Im Parrverband Evessen, Pfarrverband Hoiersdorf, Pfarrverband Gr. Dahlum, Rübke, Warberg, Lelm, Barmke, Mariental, Helmstedt, Jerxheim und in Schöningen.

kompakt: Da sind Sie ja schon weit herum gekommen. Das klingt nach vielen Gottesdienstterminen?



Ilse von Horn

I v. Horn: Ich versuche es in Grenzen zu halten, so dass ich im Schnitt einen Sonntag im Monat bestreite. Ich nehme mir viel Zeit für die Vorbereitung. Ich brauche diese Zeit, um mich gedanklich auf das Thema einzustellen.

Denn es ist mir ein großes Anliegen, die Predigten auf die jeweiligen Gemeinden zuzuschneiden, das Umfeld der Menschen einzubeziehen. Wenn ich auf dem Land predige, erreiche ich die Menschen nicht unbedingt mit Aspekten, die sich auf städtisches Leben beziehen und umgekehrt. Die Gemeinde sollte die Worte verstehen und etwas davon in den Alltag mitnehmen.

kompakt: Haben Sie entsprechende Erfahrungen gemacht?

I v. Horn: Ja durchaus. Ich erlebe schon, dass sich Gottesdienstbesucher freuen, mich wiederzusehen, weil es ihnen beim letzten Mal gefiel. In diesem Sinne macht es mir auch nichts aus, wenn einmal nur ganz wenige Besucher kommen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...“ - darauf kommt es, meine ich, an. Dann hole ich die wenigen vielleicht ganz nach vorn zusammen auf eine Bank, so dass es ein ganz intensives Zusammensein wird. Denn die, die kommen, wollen den Gottesdienst feiern und das tue ich gern.

kompakt: Gibt es ein besonders eindrucksvolles Erlebnis als Lektorin?

I v. Horn: Der Heiligabend im Altenheim in Schliestedt. Das geht unter die Haut. Alte, kranke, demente Menschen, teilweise im Liegesitz in den Raum gefahren, Kerzenlicht, feierliche Weihnachtsstimmung. Ich spüre, dass ich manche von ihnen im nächsten Jahr nicht wiedersehen werde. Ich lese das Weihnachtsevangelium vor, ein Gebet, das Vaterunser, einige Lieder, ein inten-



siver Händedruck, den manche nicht mehr lösen mögen. Am Lebensende eine Freude und ein Festhalten an Weihnachten, am Fest der Geburt. Das ist ergreifend. Danach brauche ich eine Stunde für mich allein, einen Spaziergang übers Feld.

kompakt: Wo liegen ihre privaten Interessen?

I v. Horn: Ich habe drei Enkelkinder, denen ich mich so oft es geht, widme. Auch bin ich kunsthistorisch sehr interessiert. Natürlich auch an den Kirchen, in denen ich Gottesdienst feiere. Wo immer ich hinkomme, beschäftige ich mit der jeweiligen Kultur. Wenn wir die eigene Kultur kennen und verstehen, sind wir auch offen für das Verständnis anderer Kulturen und Menschen. Die Kirchenpädagogik kann bei diesem Verständnis helfen.

kompakt: Beschäftigen Sie sich mit Kirchenpädagogik?

I v. Horn: Ich bin gelernte Landwirtschaftsmeisterin, übernahm den elterlichen Hof und führte ihn 15 Jahre lang. Danach wollte ich etwas ganz anderes machen, etwas spannendes, was mich geistig fordert. So kam ich übrigens auch zum Lektorenamt. Seit 2006 beschäftige ich mich intensiv mit Kirchenpädagogik. Kultur ist besonders in Kirchen präsent, in Bildern und Architektur. Viele Gemeindemitglieder wissen gar nicht, was in ihren Kirchen dargestellt ist und wie diese Darstellungen im Bezug zu den Gottesdienstinhalten stehen. Ich versuche, wann immer es passt, diesen Bezug aufzuzeigen und mehr

persönliches Interesse der Gemeinden zu ihren Kirchen herzustellen. Die Kirchenpädagogik hilft mir dabei. Ich besuchte verschiedene Seminare z.B. in Loccum und Erfurt zu kirchenpädagogischen Fragestellungen und intensiviere das Thema derzeit im Rahmen einer einjährigen Fortbildung, die mich in verschiedene Kirchen von Bad Gandersheim, über Goslar und Königslutter, bis nach Braunschweig führt.

kompakt: Das ist aber nicht nur etwas für Gottesdienste?

I v. Horn: Durchaus nicht. Kirchenpädagogik vermittelt die kulturellen Inhalte der Kirchen an kulturhistorisch Interessierte jeden Alters, kann aber auch in den Gottesdienst einfließen. In den letzten Sommerferien hatte ich meine erste kirchenpädagogische Veranstaltung in Form einer „Zeitreise“ durch die Kirche der Lorenzgemeinde in Schöningen für 8-12jährige Kinder. Es machte großen Spaß, die bildhaften und architektonischen Aspekte der Kirche in eine moderne, Kindern verständliche Sprache umzusetzen.

kompakt: Wie wäre es denn einmal mit einem entsprechenden Gottesdienst in Evessen. Dort gibt es doch sehr schöne Wandbemalungen?

I v. Horn: Warum nicht, Evessen bietet in dieser Hinsicht viel Interessantes.

kompakt: Frau von Horn, wir danken für das Gespräch.

Das Gespräch führte Gerhard Pohl



Hintergrund: Lektoren und Prädikanten (Teil 2)

Seit fünf Jahren werden im Predigerseminar in Braunschweig Lektoren und Prädikanten ausgebildet, die auch in unseren Gemeinden Gottesdienste leiten. Kompakt wird sie in seinen kommenden Ausgaben vorstellen. Zur Einstimmung auf diese Serie haben wir für unsere Leser einige Hintergrundinformationen zu den Laienpredigerämtern zusammengestellt. Wir erhielten sie von der Beauftragten der Landeskirche für den Lektoren- und Prädikantendienst, Frau Studieninspektorin Ingrid Drost von Bernewitz.

Gibt es Qualitätskontrollen für die Arbeit von Laienpredigern?

Es gibt verschiedene Instrumente, die die Qualität der ehrenamtlichen Predigertätigkeit gewährleisten. Bereits während der Ausbildung leiten die Kandidaten selbstgestaltete Probegottesdienste, die von den anderen Kandidaten und den Mentoren begutachtet und eingehend analysiert werden, vergleichbar einer Lehrprobe in der Ausbildung der Referendare für das Lehramt. Außerdem gibt es das Prüfungskolloquium mit dem Landesbischof zum Abschluss der Ausbildung. Darüber hinaus muss jeder Laienprediger mindestens einmal im Jahr an einem Fortbildungsseminar und an der Lektorenjahrestagung teilnehmen. Schließlich sind die Laienprediger natürlich stets auch offen für persönliche Anregungen und Kritik der Gottesdienstbesucher und der Pfarrerinnen und Pfarrer.

(Übrigens: Fortbildungsseminare für Ehrenamtliche vom Laienprediger bis zum Kirchenvorstand müssen nicht zwangsläufig immer im Predigerseminar stattfinden. Sie können auf Antrag der Propstei auch direkt in und für Gemeinden durchgeführt werden.)

Wie viele Laienprediger gibt es in der Landeskirche und wie kommen sie zu ihren Gottesdienstseinsätzen?

In unserer Landeskirche gibt es etwa 250 Laienprediger, davon 78 Prädikanten, die den 13 Propsteien zugeordnet sind. Alle Namen und Anschriften sind in den offiziellen Pfarramtskalendern verzeichnet. Nach Abschluss der Ausbildung üben die Lektoren wie die Prädikanten ihr Amt für sechs Jahre aus. Nach Ablauf dieser Zeit ziehen sie zusammen mit dem Propst eine Zwischenbilanz ihrer Arbeit und haben danach die Möglichkeit, das Amt für weitere sechs Jahre fortzusetzen oder auch aufzugeben. Diese Fristen wurden im Sinne der Laienprediger selbst eingerichtet, damit sie sich nicht aus Pflichtgefühl heraus gezwungen sehen, das Amt weiterzuführen, obwohl es sich möglicherweise für sie als zu schwere Last erwiesen hat.

Für die Anzahl der Einsätze gibt es keine Auflagen. Wenn Lektoren oder Prädikanten zu den Gottesdienstbesuchern in einzelnen Gemeinden einen besonderen Zugang haben und besonders gern gesehen



sind, kann dem gern durch eine häufige Verpflichtung nachgekommen werden, da dann dem Grundgedanken der Dienstgemeinschaft von Haupt- und Ehrenamtlichen besonders Rechnung getragen wird.

Der eingangs aufgezeigte theologische Aspekt für den Einsatz von Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden verlangt ihre sinnvolle Einbindung in die Gottesdienstplanungen. Im Idealfall kommen die Pfarrfrauen und Pfarrer bereits zu Beginn ihrer Jahresplanungen auf die Lektoren und Prädikanten zu und stimmen deren Einsätze nicht nur zeitlich, sondern

auch theologisch inhaltlich mit ihnen ab. Eine Praxis, bei der Lektoren nur kurzfristig von der Pfarramtssekretärin oder dem Kirchenvorstand bestellt werden, ist von der Landeskirche nicht gewollt. Natürlich muss in manchen Notfällen so verfahren werden. Doch sollten sich die Gemeinden immer darüber bewusst sein, dass die Laienprediger ihr Amt mit Ehrgeiz, Engagement und Liebe und dem Hintergrund einer guten theologischen Ausbildung ausführen und deshalb auch entsprechend ernst genommen und behandelt werden sollen.

Gerhard Pohl

Interessenten für die Laienpredigerämter erhalten nähere Informationen im Predigerseminar Braunschweig, Alter Zeughof 1, 38100 Braunschweig,

Telefon 0531 120540, Email: sekretariat.thz@lk-bs.de.

Der Bewerbungsschluss für den Ausbildungstermin 2011/2012
endet am 30. Juni 2011.



Bürozeiten der Pfarrämter

Dettum: mittwochs 15 - 18 Uhr

Evensen: dienstags 10-12 Uhr und donnerstags 15-18 Uhr

Bankverbindungen unserer Gemeinden

Unsere Kirchengemeinden sind hinsichtlich ihrer Finanzverwaltung an die Verwaltungsstelle des Propsteiverbandes Wolfenbüttel-Salzgitter-Bad Harzburg angeschlossen. Für eventuelle Spenden an unsere Gemeinden können Sie das unten angegebene Konto verwenden.

Im Verwendungszweck muss die für den jeweiligen Ort gültige RT-Nummer eingetragen werden, damit Spenden richtig verbucht werden können.

Inhaber

Ev.-luth. Propsteiverband WF-SZ-Bad Harzburg,
Kto.: 3808250, BLZ: 250 500 00

Verwendungszweck

PV Evessen: Ampleben RT 901; Eilum RT 905; Evessen RT 907; Gilzum RT 908; Kneitlingen RT 918;

PV Dettum: Bansleben RT 902; Dettum RT 904; Hachum RT 912; Mönchevahlberg RT 919; Weferlingen RT 933

Redaktion

Martin Cachej (Pastor Evessen), NN (Pastor Dettum), (beide verantwortlich);
Dörte Achilles, Gerhard Pohl, Dieter Rösler;
Hans-Peter Sauer (Gestaltung).

Anschriften der Redaktion:

Pfarrbüro **Dettum:** Hauptstraße 1, Tel. 05333-316
email: kirche.dettum@t-online.de;

Pfarrbüro **Evensen:** Pastorentwete 2, Tel. 05333-425
email: pfarramt.evensen@web.de

Das nächste kompakt erscheint im März 2011.
Leserbriefe und Gastbeiträge erbitten wir bis zum 28. Februar.